

Berufsmaturaprüfungen 2008



WIRTSCHAFTSSCHULE
KV CHUR

Material Arbeitsblätter für die Lösung der Aufgaben

Hilfsmittel Taschenrechner, Gesetze

Zeit 180 Minuten

Hinweise

- Achten Sie auf eine übersichtliche und saubere Darstellung.
- Bei Rechenaufgaben muss der Lösungsweg übersichtlich dargestellt werden. Unbelegte Resultate werden nicht berücksichtigt.
- Die Lösungen sind auf dem entsprechenden Arbeitsblatt vorzunehmen. Lösungen auf dem Aufgabenblatt werden nicht bewertet.
- Mit Bleistift geschriebene Lösungen werden nicht anerkannt.

Bewertung		mögliche Punkte
1. Aufgabe	Journalbuchungen	21
2. Aufgabe	Wertschriften	13
3. Aufgabe	Abschreibungen/stille Reserven	9
4. Aufgabe	Deckungsbeitrag u. Nutzschwelle	12
5. Aufgabe	Kalkulation im Produktionsbetrieb	10
6. Aufgabe	Mehrwertsteuer	10
7. Aufgabe	Geldflussrechnung	13
8. Aufgabe	Allgemeines Grundwissen	12
Total		100

Aufgabe 1 – Journalbuchungen (21 Punkte)

Verbuchen Sie die folgenden, ausgewählten Geschäftsfälle der Erfa AG (Metallbau und Werkzeughandel) für Dezember 2007.

Eine allfällige Mehrwertsteuer ist nicht zu buchen! Buchungssätze und Berechnungen auf den Arbeitsblättern aufführen. Aus deren Hauptbuch ist ersichtlich, dass folgende Konten geführt werden (alphabetische Reihenfolge):

Abschreibungen	Lohnaufwand
Ausserordentlicher Aufwand	Mobilien
Ausserordentlicher Ertrag	Post
Bank	Raumaufwand
Debitoren	Rückstellungen
Debitoren Verrechnungssteuer	Sonstiger Betriebsaufwand
Debitoren Vorsteuer	Sozialleistungen
Debitorenverluste	Transitorische Aktiven
Delkredere	Transitorische Passiven
Diverse Betriebserträge	Warenaufwand
Eigenkapital	Warenenertrag
Fahrzeuge	Warenvorrat
Hypothek	Wertberichtigung Fahrzeuge
Immobilien	Wertschriften
Immobilienaufwand	Wertschriften-Aufwand
Immobilienenertrag	Wertschriften-Ertrag
Kasse	Zinsaufwand
Kreditoren (inkl. Sozialversicherungen)	Zinsertrag
Kreditoren MWST	

1. Wir erhalten die Rechnung der Spenglerei Cafilisch und zahlen sofort durch die Bank: Reparatur der Dachrinne der Metallbau-Werkstatt CHF 1'750.-.
2. Löhne brutto für Dezember 2007: CHF 87'500.-.
AHV, Pensionskasse etc.: Arbeitnehmer 15%, Arbeitgeber 17%.
Die Banküberweisung der Nettogehälter und die Belastung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherung sind zu buchen.
3. Unserem Angestellten R. Grossen haben wir während des Militärdienstes den vollen Lohn ausbezahlt. Die Gutschrift der AHV-Zweigstelle von CHF 1'500.- ist zu buchen.
4. Mit Deflorin & Co. schliessen wir einen Nachlassvertrag ab. Unser Guthaben beträgt CHF 15'000.-. Wir vereinbaren eine Nachlassdividende von 25%, die erst im April 2008 bezahlt werden muss. Wir buchen den Abschluss des Nachlassvertrages.
5. Wir ersetzen einen unserer Lieferwagen. Die Rechnung der Garage Gartmann GmbH begleichen wir sofort per Postüberweisung.
Der Kaufpreis des Neuwagens beträgt CHF 55'000.-. Die Garage nimmt unseren alten Lieferwagen, den wir im Jahre 2003 für CHF 44'000.- gekauft hatten, zum Preis von CHF 20'000.- an Zahlung. Buchwert des alten Lieferwagens zum Zeitpunkt des Verkaufs: CHF 18'000.-. Indirekte Abschreibung.
6. E. Marxer überweist uns unverhofft CHF 800.- auf unser Postkonto. Die Forderung im Betrag von CHF 4'600.- hatten wir bereits im Vorjahr endgültig abgeschrieben.
7. In der Via S. Clau haben wir mehrere Einstellplätze für unsere Geschäftsfahrzeuge gemietet. Einen Einstellplatz haben wir an C. Camenisch weitervermietet, die uns die Monatsmiete von CHF 120.- auf unser Postkonto überweist.
8. Wir erhalten von einem Kunden die Mitteilung, dass wir ihm mangelhafte Werkzeuge geliefert haben und dass wir diese anfangs Januar zurücknehmen müssen. Der fakturierte Betrag dieser Warenlieferung ist CHF 8'450.-.

Per 31. Dezember 2007 sind Abschlussbuchungen für folgende Positionen vorzunehmen:

9. Für die Geschäftsmiete(in) der eigenen Liegenschaft verrechnen wir CHF 80'000.-.
10. Aus dem Kontokorrentauszug der Bank vom 31.12. 2007: Nettozinsgutschrift CHF 1'417.-.
11. Der Werkzeugbestand hat im Geschäftsjahr um CHF 15'000.-- abgenommen.
12. Die unsicheren Forderungen gegenüber unseren Kunden schätzen wir wie im Vorjahr auf 2% ein. (Debitorenbestand am 1.1.2007 CHF 22'000.-, am 31.12.2007 CHF 18'000.-).
13. Die Abgrenzung für die Betriebshaftpflichtversicherung ist noch vorzunehmen. Jahresprämie CHF 2'400.-, zahlbar jeweils im Voraus Ende April.
14. Ende Jahr haben wir von einem Kunden in Paris EUR 2'000.-- aus einer Werkzeuglieferung zugut. Der Bilanzkurs ist 1.55. Die Rechnung wurde zum Buchkurs von 1.60 verbucht.
15. Die Warenverkäufe ins Ausland und die entsprechenden Kundenrechnungen werden nach der Offenposten-Methode verbucht. Beim Abschluss berücksichtigen wir die offenen und noch nicht verbuchten Kundenrechnungen von EUR 180.-, die wir zum Bilanzkurs von CHF 1.55 umrechnen. Der Gegenwert der ausländischen Kundenguthaben betrug anfangs Jahr CHF 240.-.
16. Den Zins von 6% auf unserem Darlehen von CHF 140'000.- zahlen wir halbjährlich im Nachhinein. Zinstermine sind der 31.10. und der 30.4. Nehmen Sie die notwendige Abgrenzung vor.

Aufgabe 2 – Wertschriften (13 Punkte)

Am 31. Januar 2006 kaufte R. Bener 300 Aktien FANTASIA AG zum Kurs von CHF 123.— (Nominalwert CHF 50.—). Die Bankspesen betragen total CHF 330.—. Dem Eigentümer wurden am 12. Mai 2006 durch die Bank 24% Dividende gutgeschrieben. Die Verrechnungssteuer von 35% ist auch zu berücksichtigen. Im Mai 2007 und 2008 erhielt der Aktionär 26% Dividendengutschrift. Am 30. Juni 2008 verkaufte R. Bener 200 dieser Aktien zum Kurs von CHF 145.—; die Bankspesen machten total CHF 260.— aus.

1. Erstellen Sie die Bankabrechnungen vom 31. Januar 2006, vom 12. Mai 2006 und vom 30. Juni 2008.
2. Wie lauten die Buchungssätze samt Betrag für die aufgeführten Geschäftsfälle des Jahres 2006? Die Konten Wertschriftenbestand und Wertschriftenertrag sind für das Jahr 2006 zu führen und abzuschliessen. Der Kurs für die FANTASIA-Aktien betrug am 31.12.2006 CHF 118.— je Titel. Die Abschlussbuchungen sind nicht anzugeben.
3. Berechnen Sie den realisierten Kurserfolg in CHF je Titel mit Berücksichtigung der Spesen (Endresultat auf 5 Rappen genau).
4. Welche Rendite ergibt sich für die 200 Aktien, die am 30. Juni 2008 verkauft wurden? Die Bankspesen sind nicht zu berücksichtigen (Endresultat auf 2 Dezimalen genau).

Aufgabe 3 – Abschreibungen und stille Reserven (9 Punkte)

Anfang Januar 2004 haben wir sämtliche Personalcomputer in der Schule ersetzt. Diese PC haben wir jährlich um 50% des Buchwertes abgeschrieben; in der Schlussbilanz vom 31. Dezember 2006 werden sie mit CHF 58'375.- ausgewiesen.

- a) Wie gross war der Anschaffungswert dieser Personalcomputer?
- b) Im Jahre 2007 wird nach der Wiedereröffnung der Konten auf die indirekte Abschreibungsmethode umgestellt. Welche Buchung ist vorzunehmen (Buchungssatz und Betrag)?
- c) Am 31. Dezember 2007 werden wie bisher 50% des Buchwertes abgeschrieben. Wie lautet die Buchung (Buchungssatz und Betrag)?
- d) In der Betriebsabrechnung wurde mit jährlichen kalkulatorischen Abschreibungen von 20% vom **Anschaffungswert** gerechnet. Wie gross sind nach dem Abschluss am 31. Dezember 2007 die stillen Reserven?
- e) Werden im Jahr 2007 stille Reserven gebildet oder aufgelöst? Betrag?

Aufgabe 4 – Deckungsbeitrag und Nutzschwelle (12 Punkte)

- a) Die MYJOB GmbH in Chur hat 8 Personalmitarbeiter und vermittelt Baufacharbeiter an die verschiedensten Bauunternehmungen aus der Region. Bei erfolgreichem Vermittlungsabschluss dienen 30% der Vermittlungsgebühren zur Deckung der monatlichen Fixkosten von CHF 18'450.

Berechnen Sie folgende Grössen:

- Bei welchem jährlichen Umsatz an Vermittlungsgebühren ist die Nutzschwelle für die MYJOB GmbH gerade erreicht?
- Bei welchem jährlichen Umsatz an Vermittlungsgebühren pro Mitarbeiter erzielt die MYJOB GmbH einen Reingewinn von CHF 60'000?

- b) Am Betriebsfest der aurax ag in Ilanz betreiben die Lehrlinge einen Grillstand mit Cervelats und Steaks, um ihren Lehrlingsausflug zu finanzieren. Die Fleischwaren werden von der Metzgerei Madpuur geliefert, die bereit ist die unverkaufte Fleischware am Abend zurückzunehmen.

Über die Mittagszeit gibt es Engpässe wegen der Grillkapazität und es entstehen Warteschlangen. Während der übrigen Zeit wird die Kapazität nicht ausgeschöpft. Die Verkaufspreise wurden vom Festorganisationsteam vorgegeben. Die Lehrlinge versuchen einen maximalen Deckungsbeitrag zu erzielen.

- **Vervollständigen** Sie die **Tabelle** und geben Sie mit Begründung an, welches **Produkt** während der Mittagszeit vor allem angepriesen bzw. verkauft werden sollte.
- **Wie viele Cervelats und Steaks müssten verkauft werden**, um einen Tagesgewinn von CHF 1'000.— zu erzielen, wenn viermal so viele Cervelats wie Steaks verkauft werden und Fixkosten für die Standmiete und Holzkohle von CHF 330.— bestehen?

Aufgabe 5 – Kalkulation in Produktionsbetrieben (10 Punkte)

a) Grundwissen der Kalkulation in Industrie- und Handwerksbetrieben

Die Gesamtkalkulation wird mittels eines **Betriebsabrechnungsbogen (BAB)** erstellt. Kreuzen Sie an, welche der Aussagen auf dem Arbeitsblatt richtig oder falsch sind. Korrigieren Sie die falschen Aussagen mit einer richtigen Aussage.

b) Einzelkalkulation

Die Schreiner Caduff AG rechnet mit folgenden Gemeinkosten-Zuschlägen:

Material-Gemeinkosten	40% des Einzelmaterials
Fertigungs-Gemeinkosten	50% der Einzellöhne
Verwaltungs- und Vertriebs-Gemeinkosten	20% der Herstellungskosten

Für einen Auftrag ist bekannt, dass Einzelmaterialkosten von CHF 100 und Arbeitskosten von CHF 60 anfallen. Dem Kunden werden CHF 320 fakturiert. Wie hoch sind der **Reingewinn**, die **Herstellkosten** und die **Selbstkosten**?

Aufgabe 6 – Mehrwertsteuer (10 Punkte)

Eine Schreinerei verbucht die Mehrwertsteuer (MWST) nach der Bruttomethode. Auf dem Arbeitsblatt finden Sie alle notwendigen Angaben zur MWST, und in den wichtigsten Konten ist der summarische Geschäftsverkehr vom 1. April bis 30. Juni bereits eingetragen.

Nehmen Sie die Mehrwertsteuer-Abrechnung für das 2. Quartal vor. Die MWST-Beträge sind zu berechnen (auf ganze CHF runden), auszuscheiden und zu verbuchen. Der Saldo gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung wird mit Bankgiro beglichen. Die Buchungssätze mit Betrag sind verlangt. Die vorgegebenen Konten sind zu führen und abzuschliessen; die Salden sind mit ER bzw. mit SB zu bezeichnen oder farbig zu markieren.

Aufgabe 7 – Geldflussrechnung (13 Punkte)

Erstellen Sie aufgrund der folgenden Angaben eine Geldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2007. Setzen Sie zusätzlich unten auf dem Arbeitsblatt das jeweils zutreffende Zeichen ein.

- Ausgabe von Obligationen: 600
- Im Jahre 2007 neu gebildete stille Reserven auf dem Warenlager: 20
- Gewährung eines Aktivdarlehens: 140
- Liquiditätsunwirksame Erträge: 70
- Barverkauf von Mobilien: 40
- Ausgewiesener Reingewinn: 200
- Buchgewinn aus dem Verkauf einer gebrauchten Maschine: 10
- Banküberweisung für den Hypothekarzins: 35
- Banküberweisung für den Kauf von Anlagen: 150
- Diverse liquiditätsunwirksame Aufwände: 8
- Erhöhung der gesetzlichen Reserven durch Abnahme der statutarischen Reserven: 10
- Bildung einer langfristigen Rückstellung: 50

Aufgabe 8 – Allgemeines Grundwissen (12 Punkte)

Lösen Sie diese Aufgabe direkt auf den Arbeitsblättern.

Kennzahlen

<i>Intensität Umlaufvermögen</i>	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$
<i>Intensität Anlagevermögen</i>	=	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$
<i>Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapitalquote)</i>	=	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$
<i>Fremdfinanzierungsgrad (Verschuldungsgrad)</i>	=	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$
<i>Selbstfinanzierungsgrad</i>	=	$\frac{\text{Zuwachskapital} \times 100}{\text{Grundkapital}}$
<i>Liquiditätsgrad 1 (cash ratio)</i>	=	$\frac{\text{sofort verfügbare Mittel} \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$
<i>Liquiditätsgrad 2 (quick ratio)</i>	=	$\frac{(\text{sofort verfügbare Mittel} + \text{Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$
<i>Liquiditätsgrad 3 (current ratio)</i>	=	$\frac{(\text{sofort verfügbare Mittel} + \text{Forderungen} + \text{Vorräte}) \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$
<i>Anlagedeckungsgrad I</i>	=	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$
<i>Anlagedeckungsgrad II</i>	=	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$
<i>Rendite Eigenkapital</i>	=	$\frac{\text{Unternehmungsgewinn} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$
<i>Kapitalrentabilität</i>	=	$\frac{\text{Unternehmungsgewinn} \times 100}{\text{Ø Gesamtkapital}}$
<i>Bruttogewinnzuschlag</i>	=	$\frac{\text{Bruttogewinn} \times 100}{\text{Warenkosten (Warenaufwand)}}$
<i>Bruttogewinnquote (Handelsmarge)</i>	=	$\frac{\text{Bruttogewinn} \times 100}{\text{Warenertag (Nettoerlös)}}$
<i>Gemeinkostenzuschlag (Gemeinkostensatz)</i>	=	$\frac{\text{Gemeinkosten} \times 100}{\text{Warenkosten (Warenaufwand)}}$
<i>Reingewinnzuschlag (Reingewinnsatz)</i>	=	$\frac{\text{Reingewinn} \times 100}{\text{Selbstkosten}}$
<i>Reingewinnquote (Umsatzrentabilität)</i>	=	$\frac{\text{Reingewinn} \times 100}{\text{Warenertag (Nettoerlös)}}$
<i>Lagerumschlag</i>	=	$\frac{\text{Warenkosten (Warenaufwand)}}{\text{Ø Warenbestand}}$
<i>Durchschnittliche Lagerdauer</i>	=	$\frac{360}{\text{Lagerumschlag}}$
<i>Gewinn je Aktie</i>	=	$\frac{\text{Jahresgewinn}}{\text{Ø Anzahl ausstehender Aktien}}$
<i>Kurs-Gewinn-Verhältnis</i>	=	$\frac{\text{Kurs einer Aktie}}{\text{Gewinn je Aktie}}$
<i>Gewinnrendite</i>	=	$\frac{\text{Gewinn je Aktie}}{\text{Kurs}}$
<i>Dividendenrendite</i>	=	$\frac{\text{Dividende} \times 100}{\text{Kurs}}$
<i>Buchwert je Aktie</i>	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anzahl ausstehende Aktien}}$
<i>Cashflow-Marge</i>	=	$\frac{\text{Cashflow} \times 100}{\text{Umsatz}}$